

Samuil auf den Spuren von Beat Feuz

Samuil lebt seit diesem Sommer in Saas-Fee. Der Achtjährige ist hör- und sehbehindert. Am vergangenen Wochenende nahm er in Grächen an seinem ersten Skirennen teil. Eine wunderbare Geschichte.

Patrick Gasser

Daniel Yule, Lara Gut-Behrami oder Wendy Holdener gehören zu den Leistungsträgern im Kader von Swiss-Ski. Die drei verbindet nicht nur regelmässige Podestplätze im Weltcup der Alpen. Yule, Gut-Behrami und Holdener führen allesamt Rennen des Grand Prix Migros. Seit Jahrzehnten gehört die Rennserie zu den Talentschauen der Schweizer Ski-Elite. Es ist das grösste Kinderskirennen der Welt. Am Samstag war Grächen Tourstopp der Nachwuchsweltmeisterschaften.

Während die Talente aus dem Wallis und anderen Kantonen um die Kategoriensiege führen, war es für drei jungen Talente ein ganz spezieller Tag: Ted, Samuil und Avenir sind drei Brüder aus der Ukraine. Erst seit diesem Sommer leben sie in Saas-Fee. Zusammen mit den Eltern und vier weiteren Geschwistern sind sie vor den Kriegshandlungen in der Ukraine geflüchtet. Sie haben in diesem Winter ihre ersten Skitage absolviert. Nun folgte mit der Teilnahme am Grand Prix Migros in Grächen bereits das erste Rennen.

Möglich gemacht haben dies Konstantin Bumann, Schuldirektor von Saas-Fee, und Simon Koch, Projektverantwortlicher bei Swiss-Ski. Die beiden betreuen die ukrainischen Brüder vor Ort. Dank des Engagements konnten sie an ihrem vierten Skitag bereits Wettkampfluft schnuppern.

Fussball und Skifahren

Das ist besonders bei Samuil keine Selbstverständlichkeit. Der Achtjährige hat Hör- und Sehdefizite. In seinen motorischen Fähigkeiten ist er eingeschränkt. Trotzdem spielt er beim FC Saas-Fee Fussball. Das half auch seinen Brüdern, dem sechsjährigen Avenir und dem neunjährigen Ted, sich am neuen Wohnort zurechtzufinden. Nun haben die Kinder im Winter mit dem Skifahren eine neue Sportart für sich ent-



Samuil aus der Ukraine mit seinen Betreuern am Start des Grand Prix Migros in Grächen.

Bilder: zvg

deckt. Während der traditionellen Schulsitage der Schule von Saas-Fee standen sie das erste Mal im Schnee.

Nach den ersten Skiversuchen mit der Schule stellt sich schnell heraus, dass Samuil sehr viel Ehrgeiz besitzt, berichtet Schuldirektor Konstantin Bumann. Trotz seiner motorischen Schwierigkeiten lernt er erstaunlich schnell Skifahren und gibt auch trotz zahlreicher Stürze nicht auf. Bereits nach wenigen Tagen verblüfft er alle: Nach dem Bremsen lernt er auch schnell, seine ersten Kurven zu fahren. Während die vier kleineren, noch nicht eingeschulten Kin-

der mit den Eltern zu Hause blieben, holte der Verein Sonne für behinderte Kinder die drei Brüder in Saas-Fee ab. Dank Kleider- und Skimaterialspenden von Geschäften und Einheimischen sowie der Unterstützung der Gemeinde waren Ted, Avenir und Samuil am Samstag bestens ausgerüstet.

«Die Nervosität war von unserer Seite her grösser als bei den drei jungen Skirennfahrern», sagt Carole Karlen, Co-Präsidentin des Vereins Sonne für behinderte Kinder. Ted und Avenir meisterten den Riesenslalom-Kurs an ihrem vierten Skitag ganz alleine. Samuil brauchte vor-

allem im Steilhang etwas Unterstützung.

Allesamt erreichten sie das Ziel mit Bravour. Zu ihrer grossen Freude erhalten die drei Brüder für die herausragende Leistung eine Medaille.

Eine wunderbare Geschichte

Die Erfahrungen am Grand Prix Migros haben nicht nur bei den drei ukrainischen Brüdern einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Der Verein Sonne für behinderte Kinder will nun vermehrt mit lokalen Skiclubs die Zusammenarbeit suchen. Dies soll die Tü-

ren zum barrierefreien Schneesport noch für viel mehr Kinder mit Beeinträchtigungen öffnen, sagt Co-Präsidentin Carole Karlen.

Und auch der Grand Prix Migros, der seit 1972 durchgeführt wird, versteht sich als integrativer Event. Als offizieller «Unified»-Anlass arbeitet er eng mit der Stiftung Special Olympics Switzerland zusammen. Bereits bei der Anmeldung kann vor Ort spezifische Unterstützung für Kinder mit Beeinträchtigung angefordert werden. Swiss-Ski nimmt daraufhin Kontakt mit den



Samuil nach dem Rennen.



Ted und seine Medaille.

Familien auf, um ein massgeschneidertes Betreuungsprogramm zu organisieren. Dies soll es allen ermöglichen, am Grand Prix Migros teilzunehmen. «Ein klares Zeichen für das uneingeschränkte Teilnehmen am sportlichen Leben», sagt Simon Koch, Projektverantwortlicher von Swiss-Ski.

Für Samuil und seine beiden Brüder, die mit den Startnummern 110, 111 und 112 ins Rennen gingen, endete die Zieleinfahrt mit grossem Applaus. Sie haben sich ausser Konkurrenz klassiert, aber die Herzen der Zuschauer gewonnen.

Billigparkieren im Bahnhof Visp zu Ende

Die Niedertarifzone im Visper Bahnhof wird aufgehoben. Jetzt wird das Doppelte verlangt.

Rebecca Schüpfer

Seit 2007 konnten Autofahrer im Bahnhof-Parking in Visp in den Stockwerken 3 und 4 für sieben Franken pro Tag parkieren. Wie bereits bekannt wurde, sollten die Tarife angepasst werden. Zu oft waren die Parkplätze allesamt besetzt und diejenigen mit Dauerkarten fanden deswegen keinen freien Parkplatz mehr. Die Gemeinde wollte mit einer Tarifanpassung diesem Treiben entgegenwirken.

Nun ist klar, wie viel mehr ein Tag im Parkhaus Bahnhof in Visp kostet. Wie die Gemeinde schreibt, wird der Preis von sieben auf 14 Franken angehoben.

Der Gemeinderat listet dabei alle anderen Visper Parkhäuser

auf, die für 24 Stunden ebenfalls 14 Franken verlangen.

Mit der Anhebung des Tarifs im Parkhaus Bahnhof hofft der Gemeinderat, für die Parkierer mit Dauerkarte Plätze zu garantieren. Er schreibt auch: «Dies führt einerseits zu einer Gleichbehandlung aller Parkierenden im Parkhaus Bahnhof und andererseits zu einer allgemeinen Angleichung an die Tarife der anderen Parkhäuser in Visp.»

In Visp gibt es drei Parkhäuser – im La Poste, das Parkhaus Müra und im Bahnhof. Für Letzteres ist die Wartezeit für Dauerparkkarten lang. Die Karten sind gefragt, gewartet wird seit dem Lonza-Boom auch praktisch auf alle Parkplätze in der Stadt.



Es soll wieder mehr Platz für die Besitzer einer Dauerkarte geben.

Bild: pomona.media

Die angepassten Tarife sollen jetzt zu einer Entspannung für Besitzer einer Dauerkarte führen. Inwiefern die gehen wird, bleibt abzuwarten. Eine Dauerkarte im Parkhaus Bahnhof kostet 90 Franken.

Für die Stockwerke 3 und 4 gibt es die Karte bereits ab 80 Franken. Wer in deren Besitz ist, hat zwar kein Anrecht auf einen freien Parkplatz, aber uneingeschränkter Zugang zum Parkhaus.

75. GV des Gartenbauvereins Oberwallis

Generalversammlung Der Gartenbauverein Oberwallis GVO hielt am Sonntagmittag seine 75. ordentliche Generalversammlung ab. Präsident Matthias Ritter blickt auf ein lebendiges Vereinsjahr zurück – besonders der Ausflug in eine Gartenbauschule in der Nähe von Thun, die nach Bio- und Demeter-Standards geführt wird, sei ein Highlight für ihn und die Mitglieder gewesen.

Apropos Zukunft – ein Traktandum während der GV war das Stichwort «Zukunft VdGV», also der Verband deutschschweizerischer Gartenbauvereine. Matthias Ritter erklärt: In der Vergangenheit sei der Gartenbauverein Oberwallis nicht sehr glücklich mit der Verbandsarbeit gewesen. «Wir haben uns sogar schon

mit Austrittsgedanken herumgetragen. Aber im vergangenen Jahr konnten wir sehr gute Gespräche mit dem Vorstand und einem neuen Geschäftsführer des Verbands führen.» Man gebe dem Verband noch eine Chance – aber weiterhin mit einem wachsenden Blick, schliesst Ritter.

Der Gartenbauverein Oberwallis zählt aktuell mehr als 240 Mitglieder, es konnten 13 Neumitglieder gewonnen werden. Das kommende Vereinsjahr dürfte ein ganz besonderes für den Gartenbauverein werden, denn er begeht sein 75. Jubiläum. Das sei mit viel Organisation, aber auch vielen anstehenden Anlässen und Programmpunkten verbunden, sagt Matthias Ritter. (sco)